

# frei atmen!

3/11

• kostenlos •

Oktober 2011 – Januar 2012



altes Fahrradschätzchen irgendwo in der Bretagne...

## Themen:

- 10 Punkte und
- 24 Gründe...
- Radtouristische Infotour
- NRW-Radtour
- Termine Okt. 2011 – Jan. 2012





# frei atmen!

## Die Bochumer Radfahrzeitschrift

### Inhalt:

• 10 Punkte...	3
• 24 Gründe...	6
• Termine Okt. 11– Jan. 12	10
• Tagestour Düsseldorf	19
• NRW-Radtour	20
• Psychol. Mitgliederwerbung	22
• Radreise Bad Breisig	24
• Radtouristische Infotour	26
• ADFC-Forum Oberhof	29
• Adressen/Impressum	31
• Beitrittserklärung	32

### Wir stellen uns vor!

Dem ADFC Bochum e.V. ist es eine Herzensangelegenheit, das Fahrrad und seine Nutzung in allen Facetten zu fördern und der Bevölkerung der Stadt Bochum dieses wundervolle Instrument der Bewegungsfreude und Gesundheit nah zu bringen.

Die Entwicklung, Verbreitung oder Unterstützung von Konzepten und das Bestrebungen zur Anhebung des Anteils des Fahrrads am Gesamtverkehr und zur Verkehrsberuhigung in Wohn- und Erholungsgebieten ist dabei ebenso unser Ziel wie der Einsatz für eine umweltfreundliche Verkehrspolitik.

Wir fahren in der Freizeit gemeinsam Touren und beraten in allen Fragen rund um das Fahrrad.

**Titelfoto:** Rainer Sielker



**aktueller Mitgliederstand:**

**– 604 –**

**Jetzt Mitglied werden!**

### ADFC-Mitglieder

- sind als Radfahrer, Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. Euro, Selbstbeteiligung 150 Euro) und rechtsschutzversichert (bis zu 250 000 Euro, Selbstbeteiligung 150 Euro).
- erhalten sechsmal im Jahr das bundesweit erscheinende ADFC Magazin Radwelt mit aktuellen Nachrichten und Tipps rund ums Rad.
- bekommen dreimal im Jahr die aktuelle Ausgabe von **frei atmen!** zugestellt.
- nehmen zu reduzierten Preisen an Radtouren und sonstigen Veranstaltungen des ADFC Bochum teil.
- erhalten Ermäßigungen bei der Buchung von Radreisen bestimmter Veranstalter, Seminaren, Fachtagungen usw..
- haben Zugang zur ADFC-Diebstahlversicherung zu günstigen Konditionen.
- können sich in allen Fahrradangelegenheiten kostenlos an den Informationsständen des ADFC beraten lassen.
- können die Leistungen unserer europäischen Partnerorganisationen in Anspruch nehmen, als seien sie selbst Mitglied.
- Und nicht zuletzt bietet der ADFC die Möglichkeit, sich im Kreisverband und in Arbeitskreisen aktiv für die umweltfreundliche Verkehrspolitik einzusetzen und die Bedingungen für das Radfahren zu verbessern!



## 10 Punkte für ein fahrradfreundliches Bochum

Der ein oder andere mag in den letzten Sommerferien gestaunt haben – das Thema Radverkehr beherrschte den Lokalteil der WAZ, inklusive dem Eingeständnis der Grünen, der Linken und zumindest einer Ortsgruppe der SPD in Sachen Radverkehr das ein oder andere verschlafen zu haben.

Mit nachfolgendem Text des ADFC Bochum-Vorsitzenden Klaus Kuliga, der an Politik und Presse ging, hat alles angefangen. Deshalb noch einmal für Alle zum Nachlesen das komplette 10 Punkte-Programm:

Eine Bewerbung der Stadt Bochum bei der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“ (AGFS) ist ohne eine breite politische Unterstützung des Vorhabens durch Oberbürgermeisterin, Stadtrat, Bezirksvertretungen, Fraktionen, Parteien und Verwaltung sinnlos und unredlich. Bevor man Konzepte erstellt, muss man den Willen haben, diese Konzepte auch umzusetzen. Davon ist bis heute in Bochum nichts zu sehen und zu hören.

Die Stadt Bochum hat sich vielmehr in den letzten Jahren in den Augen der Öffentlichkeit als „Radfahrer-Hölle“ (WAZ), „Fahrrad-Wüste“ (WDR) und als Paradebeispiel für „Radweg-Irrsinn im Revier“ (Bild) präsentiert. Die Referenten bei dem von der Stadt Bochum veranstalteten Symposium „Radfahren in Bochum – aber sicher“ haben der Stadt unisono attestiert, sie stehe, was den Radverkehr angeht „ganz am Anfang“. Und das seit über zwanzig Jahren!

Im März 2009 hat der Agenda 21 Arbeitskreis Verkehr die Stadt über einen Bürgerantrag gezwungen, endlich Farbe zu bekennen. Dem waren seit 2006 mehrere Initiativen der Agenda 21 vorausgegangen, die seitens der Stadt Bochum ohne Antwort blieben.

Seit Mitte 2009 arbeitet die Verwaltung der Stadt Bochum – notgedrungen und politisch alleingelassen – an einem Bewerbungskonzept für die AGFS, das sie selbst für „engagiert“ hält, das dem Vergleich mit den Konzepten wirklich fahrradfreundlicher Städte aber nicht gewachsen ist.

Was Bochum für fahrradfreundlich hält, ist anderswo längst Schnee von gestern.

Grundlegend für ein fahrradfreundliches Bochum ist das von der AGFS zum Leitbild erklärte Konzept der Nahmobilität als Grundprinzip der Verkehrsplanung. Eine fahrradfreundliche Stadt lädt flächendeckend – jederzeit, jedermann und überall – zum Rad fahren ein.

„Speed kills“. In der Verkehrsplanung kommen daher zuerst die Fußgänger, dann die Radfahrer und der öffentliche Nahverkehr, danach der motorisierte Individualverkehr. Gefahrenpotentiale lassen sich am einfachsten durch die Reduzierung der Spitzengeschwindigkeiten beseitigen. Wenn sonst nichts geht: Tempo 30 geht immer.

Radverkehrsanlagen dürfen laut StVO nie zu Lasten des Fußgängerverkehrs gehen. Gehwege müssen laut StVO mindestens zwei Meter breit sein. Der ruhende Kfz-Verkehr gehört nicht auf die Fahrbahn und ganz sicher nicht auf Rad – oder Gehwege.

Radwege an Straßen sind Ausnahmen. Sie sind nur dann zulässig, wenn Radfahrer durch den Kfz-Verkehr auf der Fahrbahn nachweislich und unvermeidbar besonders gefährdet werden. Wenn Radwege angelegt werden, muss kategorisch ausgeschlossen sein, dass Radfahrer durch den Radweg gefährdet werden. Die daraus abzuleitenden Anforderungen an Radwege lassen sich in zwei Punkten zusammenfassen:



1. Radwege beginnen und enden auf der Fahrbahn. Fahrräder sind Fahrzeuge. Fahrzeuge müssen laut StVO die Fahrbahn benutzen. Also müssen Radwege auf der Fahrbahn beginnen und enden. Bei Radverkehrsstreifen ist diese Anforderung per se eingehalten.

2. Die Entwurfsgeschwindigkeit für Radwege beträgt 25 km/h. Der Gesetzgeber hat die Höchstgeschwindigkeit für Fahrräder mit Hilfsmotor auf 25 km/h begrenzt. Dieselbe Obergrenze gilt für Fahrräder mit elektrischem Hilfsantrieb (Pedelects). Dahinter steht die realistische Annahme, dass Radfahrer mit Fahrrädern ohne Hilfsantriebe in der Ebene in der Regel nicht schneller als 25 km/h fahren. Also sind Radwege durchgehend für diese Geschwindigkeit zu bauen. Sonst wären sie ungeeignet für Fahrräder. Diese Entwurfsgeschwindigkeit ist insbesondere

auch am Radweg-Anfang, am Radweg-Ende und an Kreuzungen und Einmündungen zu gewährleisten. Da Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr immer mit weit höheren Entwurfsgeschwindigkeiten geplant werden, ist diese Anforderung mit Radverkehrsstreifen auf der Fahrbahn per se eingehalten.

Radverkehrsstreifen sind also nicht nur billig und einfach herzustellen, sie sind – im Gegensatz zu gehwegseitigen Radwegen – auch mit einfachsten Mitteln verkehrssicher zu gestalten.

Der **ADFC Bochum** beschreibt deshalb in den folgenden zehn Punkten ein Rahmenkonzept, das die Mindestanforderungen für ein fahrradfreundliches Bochum vorgibt. Mit diesem Konzept bestimmen wir das Anforderungsniveau für eine Bewerbung bei der AGFS. Darüber hinaus gibt es weite Spielräume, unter diesem Niveau gibt es kein fahrradfreundliches Bochum.

## **Das Zehn-Punkte-Konzept für ein fahrradfreundliches Bochum**

1. Entsprechend der Empfehlung der Landesregierung NRW erklärt die Stadt Bochum die ERA 2010 zur verbindlichen Planungsgrundlage aller Radverkehrsführungen im kommunalen Verkehrsnetz von Bochum. An Landes- und Bundesstraßen im Stadtgebiet werden die ERA 2010 auch im Bestand umgesetzt.

Für Neuplanungen an Landes- und Bundesstraßen schreibt die Landesregierung die Einhaltung der ERA 2010 seit Juni 2011 bindend vor. Das hat unmittelbare Konsequenzen für die Planung der Linie 310: Hier müssen alle Radverkehrsanlagen von Grund auf neu geplant werden, da die vorliegende Planung die Mindestanforderungen nicht einmal im Ansatz erfüllt. Die vorliegende Planung ist damit rechtswidrig.

2. Das Straßennetz innerhalb des Gleisdreiecks um die Innenstadt Bochum wird für Radfahrer barrierefrei. Analog gilt das für das Stadtzentrum Wattenscheid. Konkret bedeutet das für die Bochumer Innenstadt: Radfahrer können alle Straßen aus und in alle Fahrtrichtungen frei benutzen. Der Innenring ist an jeder Einmündung für Radfahrer leicht und sicher zu queren. Es gibt keine Einbahnstraßen oder vorgeschriebene Fahrtrichtungen.

Der Südring von Rottstraße bis Wittener Straße erhält in beiden Fahrtrichtungen Radfahrstreifen.

3. Alle Radialstraßen und Hauptverbindungsstraßen, die Zentrum und Subzentren untereinander verbinden, erhalten Radverkehrsanlagen. Wenn die Straße nicht an jeder Einmün-

derung leicht und sicher gequert werden kann, müssen an beiden Seiten Zwei-Richtungs-Radwege angelegt werden.

- Das betrifft zum Beispiel: Königsallee, Viktoriastraße, Wittener Straße, Castroper Straße, Universitätsstraße, Alleestraße, Hattinger Straße, Castroper Hellweg, Harpener Hellweg, Werner Hellweg, Wasserstraße. In Wattenscheid: Bochumer Straße, Essener Straße/Wattenscheider Hellweg, Berliner Straße/Zeppelindamm,
4. Die Ruhr-Universität Bochum wird für Radfahrer barrierefrei. Alle Studentenwohnheime, die Universitätswohnstadt, Institute und andere mit der Universität verbundene Einrichtungen werden mit den Einrichtungen auf dem Universitätsgelände durch direkte Fahrradrouten verbunden. Wer im Umkreis von 5 Kilometern rund um die Universität wohnt, braucht für den Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Schulen und Kindergärten kein Auto. Alle Wege sind bequem auch per Rad zu bewältigen.
  5. Die Stadtteilzentren werden analog zur Innenstadt für den Radverkehr erschlossen.
  6. Die Benutzungspflicht für alle gehwegseitigen Radwege (rechts vom Bordstein) wird flächendeckend aufgehoben, bis in jedem Einzelfall der Nachweis

erbracht ist, dass der Radweg am Anfang, im ganzen Verlauf und am Ende den Anforderungen der ERA 2010 genügt.

7. Für alle weiterführenden Schulen (ab der 5. Klasse) erstellt die Stadt Bochum in enger Kooperation mit den Schulen, den Eltern und den Schülern Rad-Schulwegpläne und beseitigt etwaige Gefahrenstellen oder Mängel.
8. Die Stadt Bochum engagiert sich in vorbildlicher Weise in Kooperation mit den Nachbarstädten für den Rad-Schnellweg-Ruhr (RSR).
9. Die Stadt Bochum korrigiert die Bausünden der letzten Jahre. Aus Alibilösungen werden vorbildliche Radverkehrsanlagen. Beispiele für Korrekturbedarf: Kreuzungsbereich Universitätsstraße, Südring, Hbf, Wittener Straße, Boulevard. Kreuzung Wittener Straße/Ferdinandstraße., Kreuzungsbereich Herner Straße/A43, Kreuzungsbereich Dorstener Straße/Poststraße/Vierhausstraße und zahlreiche kleinere Baumaßnahmen.
10. Die Stadt Bochum unterstützt die Umsetzung des Konzepts durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und breit angelegte Bürgerbeteiligung. Die Oberbürgermeisterin personalisiert die Einladung zum Radfahren.

Klaus Kuliga



Ein Exempel von vielen:  
Dem Radverkehr in Bochum  
steht nicht nur ein Mast im  
Wege... Foto: Klaus Kuliga



## 24 Gründe, warum Bochum nicht in die AGFS gehört.

Die AGFS ist die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kommunen in NRW. Jede Stadt kann sich als Mitglied bewerben, wenn sie ein Konzept vorlegt, das ihre Fahrradfreundlichkeit beweist. In Bochum liegt seit Jahr und Tag ein Bürgerantrag für eine Bewerbung auf dem Tisch. Viele Bochumer Bürger wollen ein fahrradfreundliches Bochum, andere nicht. Entscheiden über die Bewerbung muss der Rat mit der Oberbürgermeisterin an der Spitze. Von dort hört man nichts.

### Gehört Bochum in die AGFS?

Hier sind der letzten 12 der 24 kleinen und großen Prüfsteine. Jeder einzelne von diesen macht eine klare Aussage darüber, ob Bochum tatsächlich fahrradfreundlich sein will oder allenfalls einen billigen und bequemen Etikettenschwindel beabsichtigt. Eine fahrradfreundliche Autostadt Bochum kann es nicht geben.

### 13. Hattinger Straße und Radverkehrsnetz NRW

Bochum besitzt die Unverfrorenheit, eine Hauptverkehrsstraße, die für Radfahrer den reinen Horror darstellt, zur Hauptachse des Radverkehrsnetzes NRW in Bochum zu erklären. Das spricht für sich. Die Details können wir uns ersparen.

Note: Knockout.



### 14. Freigabe von Einbahnstraßen

In fahrradfreundlichen Städten sind Einbahnstraßen für Radfahrer in beiden Richtungen freigegeben. In Bochum nicht. Paradebeispiel ist die Freigabe der Kortumstraße vom Südring. Einfacher als an dieser Stelle geht es gar nicht. Bochum verhindert diese Lösung seit mehr als zehn Jahren.

Note: Knockout.





### 15. Zustand der benutzungspflichtigen Radwege

Ich bin immer noch auf der Suche nach einem Radweg in Bochum, der die Anforderungen der StVO ohne wenn und aber erfüllt und daher zu Recht als benutzungspflichtig ausgeschildert ist. Bis jetzt ohne Erfolg. Statt dessen muss ich andauernd neue Anträge auf Aufhebung der Benutzungspflicht stellen, um wenigstens ein Minimum an Verkehrssicherheit zu erreichen.

Note: Knockout.



### 16. Radverkehr auf Gehwegen

Ein Gehweg ist kein Radweg. Es gibt keinen gefährlicheren Ort für den Radverkehr. Radfahrer auf Gehwegen sind an jeder Ecke Abschusskandidaten und selbst eine Gefahr für Fußgänger. Eine Stadt, die bei jeder Gelegenheit die Radfahrer auf die Gehwege schickt, ist fahrradfeindlich.

Jeder Gehweg, der mit „Radfahrer frei“ ausgeschildert ist, ist ein Armutzeugnis: Er beweist nur, dass an dieser Stelle eine sicherer Radverkehrsführung notwendig wäre, aber nicht vorhanden ist.

Note: Knockout.



### 17. Keine Rad-Schulwegpläne

Eine fahrradfreundliche Stadt ist eine Einladung an die Schüler weiterführender Schulen, ihren Schulweg mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dafür werden Rad-Schulwegpläne erstellt und die Wege und Straßen für den Schülerverkehr per Rad optimiert. Fahrradstraßen können dazu ein wichtiges Gestaltungselement sein – wie die fahrradfreundliche Nachbarstadt Essen vorführt. Das Land NRW will die





Rad-Schulwegpläne jetzt in den Radroutenplaner NRW aufnehmen, um die Planung des sicheren Schulweges noch leichter zu machen.

Bochum hat nicht die Absicht, Schulwegpläne zu erstellen.

Note: ungenügend.

### 18. Nahmobilität, Shared Space, Straßen für Alle

Nahmobilität ist der Leitbegriff der AGFS überhaupt. Bereits 1990 erschien das wegweisende Buch „Straßen für alle“. Mehrere Großstädte im Ruhrgebiet haben schon erste Shared-Space-Projekte umgesetzt, um die Verkehrsplanung nicht mehr am Auto, sondern am Menschen auszurichten. In Bochum findet eine Diskussion dieser Konzepte nicht einmal ansatzweise statt. Bochum ist ja „Autostadt“, da ist kein Platz für Menschen.

Note: Knockout.



### 19. Kein Radverkehrsnetz – außer an der Wand im Rathaus

Ein Radverkehrsnetz findet man auf der Straße oder gar nicht. In Bochum findet man nur die Lücken im Netz. Das Radverkehrsnetz hängt im Rathaus an der Wand – angeblich. Mehr als Flickwerk wird man auch da nicht sehen können. Wie viele Hauptverkehrsstraßen in Bochum haben durchgehende Radverkehrswege?

Note: Knockout



### 20. Das „Pilotprojekt Radwege – und Beschilderungsplan“

Mit dem Pilotprojekt Radwege – und Beschilderungsplan Bochum bekam das fahrradfeindliche Bochum 1988 ein Geschenk des Landes NRW. Bochum hat es nicht angenommen, die Chance nicht genutzt





und jede Pflege oder Unterstützung verweigert. Im letzten Jahr sind die Beschilderungen klammheimlich entfernt worden – ohne Ersatz für die weggefallenen Routen.

Note: Beschämend.

## 21. Keine Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Radfahren

Deutlicher kann diese Stadt nicht machen, dass sie keinen Radverkehr will. Das klare und deutliche Bekenntnis zum Radfahren und eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sind unverzichtbar in einer fahrradfreundlichen Stadt. Bochum hat sechzig Jahre Nachholbedarf, tut aber nichts.

Note: Knockout.

## 22. Kein Geld

Das Totschlagargument schlechthin. Passt immer und rechtfertigt alles. Geld ist kein Ersatz für Intelligenz, Sachverstand, Engagement und politischen Willen. Das Argument „Kein Geld“ ist ein Synonym für „Null Bock“.

Note: Knockout.



## 23. Die SPD, die CDU, die FDP, die IHK, der Einzelhandelsverband

Die Kommunalwahlprogramme der Bochumer Parteien und die Argumentation in der Debatte um die paar hundert Meter Radfahrstreifen auf der Wittener Straße sprechen für sich. Keine Mitgliedschaft in der AGFS ohne den politischen Willen, fahrradfreundlich zu werden. Bochum ist Fahrradstadt?

Note: Knockout.



## 24. Dr. Ottilie Scholz

Diese – unsere? – Oberbürgermeisterin steht in Person für die Verkehrspolitik der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Radweg-Irrsinn im Revier.

Note: So nicht.

Selbstverständlich kann man daran etwas ändern. Bochum könnte jeden einzelnen dieser Gründe wirksam entkräften und sich damit auf den Weg machen zur fahrradfreundlichen Stadt. Darauf warten wir seit 22 Jahren. Es wird Zeit.

Text und Fotos: Klaus Kuliga

# Radtouren & Veranstaltungen Oktober 2011 – Januar 2012



## Bürozeiten der Geschäftsstelle

Sie haben Fragen zu irgendeinem Thema rund um's Fahrrad – Touren, Technik, Reisen? Ein Mitarbeiter des ADFC Bochum ist für Sie da – in der ADFC-Geschäftsstelle „Umweltzentrum Bochum“, Alsenstraße 27. Jeden Donnerstag von 18.00 – 20.00 Uhr. Wir bieten eine umfangreiche Auswahl an Radkarten aus unserer Region an, wir können Sie hierzu – auch aus eigenen Erfahrungen heraus – unabhängig beraten. Wir führen u.a. Artikel der GeoBasis NRW (Ex-Landesvermessungsamt), aus der Bikeline-Reihe, der BVA (Bielefelder Verlagsanstalt) und des RVR.



## Aktiventreffen

Hier werden die Aktivitäten des ADFC Bochum geplant, offen für alle Interessierten.



## Montags-Runde

Rund 60 bis 80 km im zügigen Tempo radeln die geübten Tourenradler zwischen dem Bergischen Land und der Lippe kreuz und quer durchs Ruhrgebiet. Start an der Glocke vor dem Rathaus (Willy-Brandt-Platz). Rückkehr jeweils gegen 18.00 Uhr.



## Sonstige Radtour

Meist am Samstag oder Sonntag. Je nach Tourenleiter schwanken Streckenlänge und der Schwierigkeitsgrad – deshalb bitte aufmerksam die Tourenbeschreibung studieren!



## Stadterkundungstour

Kurze Radtour am Sonntagvormittag, keine hohen Anforderungen an Rad und Fahrer. Auch für die „Alten Hasen“ findet sich immer ein Stück Weg, das Ihnen noch nicht bekannt ist.



## Bochumer Radlerstammtisch

Lockeres Treffen der Bochumer Radler, in Hartmann's Wirtshaus an der Wasserstraße 77.



## Wattenscheider Radlerstammtisch

Lockeres Treffen der Wattenscheider Radler im Kolpinghaus Wattenscheid-Höntrop, Ecke Wattenscheider Hellweg/Lohackerstraße.



## VHS-Kurs

Kursveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bochum. Eine Anmeldung über die VHS ist unbedingt erforderlich.

## September 2011 – Nachtrag

FR

30.09.

GPS für Radfahrer/innen

vhs

14.30-  
19.45 Uhr  
KK

Umweltzentrum

VHS Kurs Nr. 51200

4 Termine, jeweils Freitags von 17:30-19:45.

Anmel-  
dung  
bei der  
VHS  
erfor-  
derlich.

Der Kurs richtet sich an Interessierte und Einsteiger – mit oder ohne eigenem GPS-Gerät. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Welches Gerät ist das richtige? Wo sind die Unterschiede zum GPS im Auto? Wie funktioniert das in der Praxis? Was kostet das und was leistet GPS am Fahrrad?

## Infos zu den Radtouren

Bitte beachten sie auch die Tagespresse oder die Termine auf unserer Homepage [www.adfc-bo.de](http://www.adfc-bo.de) wegen Terminaktualisierungen oder weiteren Veranstaltungen.

Alle Teilnehmer einer Tour erscheinen mit einem technisch einwandfreien Fahrrad und verhalten sich während der Tour verkehrsgerecht. Der ADFC Bochum empfiehlt, bei Radtouren einen Helm zu tragen.

Die Geschwindigkeit richtet sich in der Regel nach den Langsameren, jedoch nicht unbedingt nach dem Langsamsten. Die Informationen zu den Streckenlängen sind ungefähre Angaben.

Kinder und Jugendliche dürfen nur in der Begleitung Erziehungsberechtigter mitradeln. Dem Tourenleiter bleibt es vorbehalten, Personen von der Teilnahme auszuschließen.

Bei schlechter Witterung können Radtouren ausfallen. Im Zweifelsfall bitte rechtzeitig telefonisch nachfragen.

Im Teilnahmebeitrag von 2,00 Euro für Nichtmitglieder und 1,00 Euro für Mitglieder ist die Tourleitung, Pannenhilfe und Beratung rund ums Rad mit eingeschlossen.

## Oktober 2011

SA	01.10.	<b>Sicher Rad fahren in der Großstadt Ein Praxiskurs</b>
	14.00- 17.15 Uhr KK	Umweltzentrum <b>VHS Kurs Nr. 51201</b>
	<b>Anmel- dung bei der VHS erfor- derlich.</b>	Drei Samstage, jeweils von 14-17:15 Uhr. Bitte bringen Sie ihr eigenes Fahrrad mit. Vermittelt wird, wie man sich souverän und sicher mit dem Fahrrad im städtischen Verkehr bewegt. Gehweg, Radweg oder Fahrbahn? Was sagt die StVO? Wie biegt man nach links ab? Wo lauern Gefahren? Wie kommt man sicher um die nächste Ecke und auch wieder zum Stehen? Praktische Übungen stehen im Vordergrund.
MO	03.10.	<b>Montagsrunde Früchteteppich</b>
60 km leicht hü- gelig	10 Uhr DS	Glocke am Rathaus Zum Erntedankfest heißt es wieder, auf zum Früchteteppich nach Herten-Langenbochum. Die Tour führt über den Gysenbergpark und durch Herten-Katzenbusch und Herten-In der Ried zum Früchteteppich. Nach der großen Pause fahren wir zurück über Westerholt, durch den Emscherbruch nach Wanne-Eickel und von dort nach BO zurück.
		
DO	06.10.	<b>ADFC Sprechzeiten</b>
	18-20 Uhr	Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
FR	07.10.	<b>GPS für Radfahrer/innen (Teil 2)</b>
	14.30- 19.45Uhr KK	Umweltzentrum <b>VHS Kurs Nr. 51200</b>
	<b>Anmel- dung bei der VHS erfor- derlich.</b>	4 Termine, jeweils Freitags von 17:30-19:45. Der Kurs richtet sich an Interessierte und Einsteiger – mit oder ohne eigenem GPS-Gerät. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Welches Gerät ist das richtige? Wo sind die Unterschiede zum GPS im Auto? Wie funktioniert das in der Praxis? Was kostet das und was leistet GPS am Fahrrad?


## Oktober 2011


<b>SA</b>	<b>08.10.</b>	<b>Sicher Rad fahren in der Großstadt Ein Praxiskurs (Teil 2)</b>
	14.00– 17.15 Uhr KK	Umweltzentrum <b>VHS Kurs Nr. 51201</b> Drei Samstage, jeweils von 14-17:15 Uhr. Bitte bringen Sie ihr eigenes Fahrrad mit. Vermittelt wird, wie man sich souverän und sicher mit dem Fahrrad im städtischen Verkehr bewegt. Gehweg, Radweg oder Fahrbahn? Was sagt die StVO? Wie biegt man nach links ab? Wo lauern Gefahren? Wie kommt man sicher um die nächste Ecke und auch wieder zum Stehen? Praktische Übungen stehen im Vordergrund.
<b>Anmel- dung bei der VHS erfor- derlich.</b>		
<b>SO</b>	<b>09.10.</b>	<b>Stadterkundung Wattenscheid</b>
25 km 	10 Uhr SW	Alter Markt, Wattenscheid Wir radeln kreuz und quer durch Wattenscheid und die Nachbarstädte. Auch für die „Alten Hasen“ findet sich immer ein Stück Weg, das Ihnen noch nicht bekannt ist.
<b>MO</b>	<b>10.10.</b>	<b>Montagsrunde 5-Städte-Tour</b>
65 km leicht hü- gelig 	10 Uhr DS	Glocke am Rathaus 5-Städte-Tour. Die Städte werden rechtzeitig bekannt gegeben.
<b>MI</b>	<b>12.10.</b>	<b>Radlerstammtisch WAT</b>
	19.30 Uhr HS	Kolpinghaus Höntrop, Wattenscheider Hellweg 76 • Neu: jetzt rauchfrei!!! •
<b>DO</b>	<b>13.10.</b>	<b>ADFC Sprechzeiten</b>
	18–20 Uhr	Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>FR</b>	<b>14.10.</b>	<b>GPS für Radfahrer/innen (Teil 3)</b>
	14.30– 19.45 Uhr KK	Umweltzentrum <b>VHS Kurs Nr. 51200</b> 4 Termine, jeweils Freitags von 17:30-19:45. Der Kurs richtet sich an Interessierte und Einsteiger – mit oder ohne eigenem GPS-Gerät. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Welches Gerät ist das richtige? Wo sind die Unterschiede zum GPS im Auto? Wie funktioniert das in der Praxis? Was kostet das und was leistet GPS am Fahrrad?
<b>Anmel- dung bei der VHS erfor- derlich.</b>		


**Neu im Downloadbereich auf [www.adfc-bo.de](http://www.adfc-bo.de):  
Monatskalender zum Ausdrucken und „An-die-  
Wand-hängen“**






# Oktober 2011


**SA** **15.10.** **Sicher Rad fahren in der Großstadt**  
 14.00–17.15 Uhr  
KK **Ein Praxiskurs (Teil 3)**  
Umweltzentrum  
**VHS Kurs Nr. 51201**  
**Anmeldung bei der VHS erforderlich.** Drei Samstage, jeweils von 14-17:15 Uhr.  
Bitte bringen Sie ihr eigenes Fahrrad mit.  
Vermittelt wird, wie man sich souverän und sicher mit dem Fahrrad im städtischen Verkehr bewegt. Gehweg, Radweg oder Fahrbahn? Was sagt die StVO? Wie biegt man nach links ab? Wo lauern Gefahren? Wie kommt man sicher um die nächste Ecke und auch wieder zum Stehen? Praktische Übungen stehen im Vordergrund.

**SA** **15.10.** **Infostand zum Thema „Beleuchtung“**  
 10–18 Uhr  
Vor dem Citypoint  
Antworten auf alle Fragen zum Thema Fahrrad-Beleuchtung.

**MO** **17.10.** **Montagsrunde Bahnhof Schee**  
65 km 10 Uhr  
leicht DS  
Die Tour führt durch Bochum-Weitmar in Richtung Hattingen.  
Dann geht es über die alte Kohlebahn zum Bahnhof Schee und weiter zur großen Pausen zum „Rudi“.  
Auf dem Rückweg fahren wir nach Wengern, an der Ruhr entlang und über Witten-Heven, Papenholz und Opel Werk I zurück in die Bochumer City.  





**DO** **20.10.** **ADFC Sprechzeiten**  
 18–20 Uhr  
Umweltzentrum  
19 Uhr (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)  
**Aktiventreffen**  


**FR** **21.10.** **GPS für Radfahrer/innen (Teil 4)**  
 14.30–19.45 Uhr  
KK **VHS Kurs Nr. 51200**  
Umweltzentrum  
4 Termine, jeweils Freitags von 17:30-19:45.  
**Anmeldung bei der VHS erforderlich.** Der Kurs richtet sich an Interessierte und Einsteiger – mit oder ohne eigenem GPS-Gerät. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.  
Welches Gerät ist das richtige? Wo sind die Unterschiede zum GPS im Auto? Wie funktioniert das in der Praxis? Was kostet das und was leistet GPS am Fahrrad?

**MO** **24.10.** **Montagsrunde Dampfbierbrauerei Borbeck**  
65 km 10 Uhr  
leicht DS  
Die Tour führt durch Bochum-Weitmar in Richtung Hattingen.  
Dann geht es über die alte Kohlebahn zum Bahnhof Schee und weiter zur großen Pausen zum „Rudi“.  
Auf dem Rückweg fahren wir nach Wengern, an der Ruhr entlang und über Witten-Heven, Papenholz und Opel Werk I zurück in die Bochumer City.  




## Oktober 2011

<b>DO</b> 	<b>27.10.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC Sprechzeiten</b> Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>DO</b> 	<b>27.10.</b> 19 Uhr SB	<b>Radlerstammtisch BO</b> Hartmann's Wirtshaus, Wasserstr. 77 • Neu: jetzt rauchfrei!!! •
<b>SO</b> ? km 	<b>30.10.</b> 10 Uhr DS	<b>Saisonabschluss tour</b> Einer guten Tradition folgend richtet dieses Jahr der ADFC Herne die Saisonabschluss tour aus. Das soll nicht heißen, dass wir im Winter nicht mit dem Rad fahren. Weitere Infos an dieser Stelle und in der Tagespresse. Eine Anmeldung bis zum 26. Oktober 2010 ist notwendig.
<b>MO</b> 40 km 	<b>31.10.</b> 10 Uhr DS	<b>Montagsrunde Abschluss tour</b> Glocke am Rathaus Abschluss tour „Rund um Bochum“ ca 40 km Abschluss fahrt der Montags runden für 2011. Anschließend Einkehr und gemütliches Beisammensein in der Partyscheune Hartmann's Wirtshaus, Wasserstr. 77. Um Anmeldung wird gebeten.

## November 2011

**DO**



**03.11.**

### **Sprechzeiten des ADFC**

18-20 Uhr

Umweltzentrum

(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**MI**



**09.11.**

### **Radlerstammtisch WAT**

19.30 Uhr

Kolpinghaus Höntrop, Wattenscheider Hellweg 76

HS

• Neu: jetzt rauchfrei!!! •

**DO**



**10.11.**

### **Sprechzeiten des ADFC**

18-20 Uhr

Umweltzentrum

(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**SO**

25 km



**13.11.**

### **Stadterkundungstour mit Andrea**

11 Uhr

Umweltzentrum

AK

#### **Neu hier ? Herzlich willkommen !**

Da stellt sich die Frage: Wie komme ich mit dem Fahrrad am schnellsten wo hin und wo ist der schönere Weg? Auch für die „Alten Hasen“ findet sich immer ein Stück Weg, das Ihnen noch nicht bekannt ist. Kurze Tour am Vormittag.

**DO**



**17.11.**

### **ADFC Sprechzeiten**

18-20 Uhr

Umweltzentrum

19 Uhr

#### **Aktiventreffen**



**DO**



**24.11.**

### **ADFC Sprechzeiten**

18-20 Uhr

Umweltzentrum

(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**DO**



**24.11.**

### **Radlerstammtisch BO**

19 Uhr

Hartmann's Wirtshaus, Wasserstr. 77

SB

• Neu: jetzt rauchfrei!!! •

## Dezember 2011

**DO**

**01.12.**

18-20 Uhr

**ADFC Sprechzeiten**

Umweltzentrum

(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**DO**

**08.12.**

18-20 Uhr

**ADFC Sprechzeiten**

Umweltzentrum

(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**SO**

**11.12.**

10 Uhr

SW

**Stadterkundung Wattenscheid**

Alter Markt, Wattenscheid

Wir radeln kreuz und quer durch Wattenscheid und Bochum zum **Weihnachtsmarkt**. Auch für die „Alten Hasen“ findet sich immer ein Stück Weg, das Ihnen noch nicht bekannt ist.


**Foto: S. Wibbeke**
**MI**

**14.12.**

19.30 Uhr

HS

**Radlerstammtisch WAT**

Kolpinghaus Höntrop, Wattenscheider Hellweg 76

• Neu: jetzt rauchfrei!!! •

**DO**

**15.12.**

18-20 Uhr

19 Uhr

**ADFC Sprechzeiten**

Umweltzentrum

(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)


**Aktiventreffen**
**DO**

**22.12.**

18-20 Uhr

**ADFC Sprechzeiten**

Umweltzentrum

(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**DO**

**22.12.**

19 Uhr

SB

**Radlerstammtisch BO**

Hartmann's Wirtshaus, Wasserstr. 77

• Neu: jetzt rauchfrei!!! •

### Ansprechpartner:

**AK** Andrea Koppe • koppe@adfc-bo.de • Tel. 0234/325 99 94

**DS** Dieter Schulz • Tel. 0234/384 93 10 oder 0162/419 34 91

**HS** Heinz Stoffels • stoffels@adfc-bo.de • Tel. 0234/333 854 55 \*

**KK** Klaus Kuliga • kuliga@adfc-bo.de • Tel. 0234/33 74 13

**SB** Susanne Berg-Imort • berg-imort@adfc-bo.de • Tel. 0234/325 67 14

**SW** Susanne Wibbeke • wibbeke@adfc-bo.de • Tel. 02327/237 93

\* Telefonnummer der ADFC-Geschäftsstelle – außerhalb der Öffnungszeiten Anrufbeantworter

## Januar 2012

<b>DO</b> 	<b>05.01.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC Sprechzeiten</b> Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>SO</b> 25 km 	<b>08.01.</b> 11 Uhr AK	<b>Stadterkundungstour mit Andrea</b> Umweltzentrum <b>Neu hier ? Herzlich willkommen !</b> Da stellt sich die Frage: Wie komme ich mit dem Fahrrad am schnellsten wo hin und wo ist der schönere Weg? Auch für die „Alten Hasen“ findet sich immer ein Stück Weg, das Ihnen noch nicht bekannt ist. Kurze Tour am Vormittag.
<b>MI</b> 	<b>11.01.</b> 19.30 Uhr HS	<b>Radlerstammtisch WAT</b> Kolpinghaus Höntrup, Wattenscheider Hellweg 76 • Neu: jetzt rauchfrei!!! •
<b>DO</b> 	<b>12.01.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC Sprechzeiten</b> Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>DO</b>  	<b>19.01.</b> 18-20 Uhr 19 Uhr	<b>ADFC Sprechzeiten</b> Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55) <b>Aktiventreffen</b>
<b>DO</b> 	<b>26.01.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC Sprechzeiten</b> Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>DO</b> 	<b>26.01.</b> 19 Uhr SB	<b>Radlerstammtisch BO</b> Hartmann's Wirtshaus, Wasserstr. 77 • Neu: jetzt rauchfrei!!! •

## Und es bewegt sich doch

Alle Pfosten, an denen die rot-weißen Schilder des Radverkehrsnetzes NRW befestigt sind, tragen einen Aufkleber mit einer eindeutigen Kennung. Fehler oder Beschädigungen der Beschilderung kann man so bei der dort angegebenen Hotlinenummer melden.

In Bochum war seit der Aufstellung der Schilder am Rathaus ein ganz dummer Fehler zu besichtigen: An der Hans-Böckler-Straße wies das Schild zum Hauptbahnhof gen Süden, Richtung Basel. Alle andere Schilder führten korrekt über den Boulevard zum Hauptbahnhof.

Da nach vielen Monaten abzusehen war, dass die Stadt Bochum den Fehler nicht selbst in den Griff bekommen würde, habe ich die Hotline angerufen, Pfostennummer und Problem auf dem Anrufbeantworter hinterlassen und mit dem Warten begonnen. Als ich die Hoffnung schon aufgegeben hatte, bewegte sich doch noch was: Jetzt geht es auch hier über den Boulevard zum Hauptbahnhof. Das neue Schild erstrahlt in jungfräulichem Weiß.

Merke: Nichts bewegt sich, außer man tut was. Klaus Kuliga

## Tagestour zur Landeshauptstadt Düsseldorf

Am Donnerstag, den 9. Juni, bot Dieter Schulz eine Tagestour nach Düsseldorf an.

13 Radlerinnen und Radler trafen sich kurz vor 10 Uhr nach Anreise mit Auto und S-Bahn auf dem Parkplatz vor dem Wedau-Stadion in Duisburg.

Nach dem Start durchqueren wir bei herrlichem Wetter zunächst die Sechs-Seen-Platte. Vorbei an der Regattastrecke ging es durch blühende Rosenfelder nach Angermund. Dann erreichten wir das Wasserschloss Heltorf in einem Park, der als einer der schönsten Waldparks im englischen Landschaftsstil im Rheinland gilt.

Bei Wittlaer trafen wir auf den Rhein, dem wir zunächst bis Kaiserswerth folgten. Dort setzten wir mit der Fähre auf die linke Rheinseite über und stärkten uns dann während der Frühstückspause direkt am Rhein.

Durch Nieder- und Oberkassel, vorbei an beeindruckenden Villen am Rheinufer radelten wir bis zur Rheinkniebrücke, wo wir wiederum auf die andere Rheinseite wechselten.

Wir durchquerten das Regierungsviertel, das im Bereich des Rheinturms fließend in den Medienhafen übergeht. Dort bewunderten wir die architektonisch gewagten futuristischen Bürogebäude des Architekten Frank Gehry.

Über die Rheinpromenade ging es dann natürlich zur Altstadt, wo wir auf dem Markt am Karlsplatz die Mittagspause machten.

Danach folgten wir wiederum dem Rhein Richtung Norden, durchquerten den Nordpark, radelten am Flughafen vorbei, bis wir Kaiserswerth erreichten. Dort machten wir noch eine längere Pause, während der jeder sich nach seinem Geschmack für die verbleibenden Kilometer stärken konnte. Entlang des Flüsschens Anger, an Schloss Kalkum vorbei, über Angermund erreichten wir wieder die Sechs-Seen-Platte in Duisburg, die wir – dank Dieters Ortskenntnis natürlich auf anderen Wegen als auf der Hinfahrt – durchfuhren, bis wir gegen 17 Uhr am Ausgangspunkt am Wedau-Stadion ankamen.

Von dort traten alle den Heimweg an, zufrieden darüber, einen erlebnisreichen Tag gemeinsam verbracht zu haben, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an Dieter Schulz für seine sachkundige und interessante Führung der Tour.

Text und Foto: Willi Caelers





## ADFC Tourenscoots betreuen auch in diesem Jahr die NRW Radtour.

Mehr als 1.000 Teilnehmer radelten vier Tage lang 260 Kilometer durchs Münsterland, holten sich einige „Plattfüße“ und tranken zusammen mehr als 9.000 Liter Wasser. Das sind die nüchternen Zahlen der 3. NRW-Radtour von WestLotto und der NRW-Stiftung, die Ende Juli von Wesel über Bocholt, Gronau und Münster nach Hamm führte. Natürlich gab es auch viel Buntes zu erleben auf der Strecke.

Los ging's am Donnerstag, 21. Juli, auf dem Großen Markt in Wesel. Standesgemäß mit Fahrradmesse, Bierzelt und Open-Air-Musik wurden die Radler auf die Reise eingestimmt. Die erste Etappe führte die Teilnehmer über Raesfeld bis nach Bocholt. Unterwegs konnten die Radler zahlreiche von der NRW-Stiftung unterstützte Kulturdenkmäler und Einrichtungen bestaunen. Schloss Raesfeld beeindruckte die Teilnehmer gleich am ersten Tag. Am Abend wurde dann mit Live-Band und Super-Stimmung – trotz Sommerregens – im Bocholter Ravardiviertel gefeiert.

Nach einer ereignisreichen ersten Etappe, ging es am 2. Tag mit Stationen am Glockenmuseum Gescher sowie im barocken Schloss Ahaus weiter Richtung Gronau. Das großzügige Landesgartenschau Gelände war von fleißigen Helfern vorbereitet worden

für eine Sause, die es in sich hatte: 60er-Jahre Beat-Musik, freier Eintritt ins rock'n'popmuseum, Pasta, Bratwurst vom Grill, die große Lotto-ZufallsShow... und natürlich jede Menge nette Leute und Gespräche. Auch wer erschöpft war, konnte in Gronau Kraft und Energie tanken.

Am Samstagmorgen hieß es wieder „aufsatteln“ – Münster lautete das Ziel. An einem weiteren Förderprojekt der NRW-Stiftung wurde mittags Rast gemacht: auf der Freilichtbühne in Billerbeck gab es ein stärkendes Mittagessen des DRK Westfalen-Lippe, bevor eine Sonderaufführung exklusiv für die Teilnehmer präsentiert wurde. Über Burg Hülshoff in Havixbeck ging es anschließend weiter Richtung Münster. Vor den Toren der Stadt wurde das in zwei Gruppen aufgeteilte Fahrerfeld von den die Tour begleitenden Polizei Motorrädern wieder zusammengeführt, um so als geschlossene Gruppe den eigens für die Teilnehmer abgesperrten Ludgerikreisel in Münster zu passieren. Für die Teilnehmer ein unvergesslicher Moment. Etappenziel war der neue Stadthafen in Münster.

Die Coverband Starlight Excess sorgte im Rahmen des Jubiläums „25 Jahre NRW-Stiftung“ für den musikalischen Rahmen und Sportministerin Ute Schäfer begrüßte gemeinsam mit dem Präsident der NRW-Stiftung, Jochen Borchert, der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Münster, Frau Karin Reismann sowie Geschäftsführer WestLotto, Herr Theo Goßner, die vielen Radler auf dem Hafensplatz.







Die Gastronomen des Hafenviertels sorgten für energiereiche Speisen und Getränke und die ARD-Lottofee Franziska Reichenbacher sorgte bei einigen Tour-Teilnehmern für Entzücken: Bei einem extra für die Tourteilnehmer durchgeführten Gewinnspiel ermittelte sie im Rahmen einer „Sonderziehung“ die Gewinner einer Wochenendreise für zwei Personen sowie einer Fahrt im WestLotto-Heißluft-Ballon.

Die Schlussetappe am Sonntag führte über Freckenhorst und

Ahlen schließlich bis nach Hamm, wo das Feld im Kurpark gebührend empfangen wurde. Von dort aus konnten etwa 300 Teilnehmer ihre Beine schonen und es sich im NRW-Stiftungsprojekt

„Historischer Schienenverkehr Wesel“ bequem machen. Im nostalgischen Zug ging es zurück zum Startpunkt nach Wesel. Die übrigen Teilnehmer wurden abgeholt oder nutzten andere Verkehrsmittel, um einer ereignisreichen und sehr abwechslungsreichen Tour wieder nach Hause zu kommen. Einige sollen sogar mit dem Fahrrad gefahren sein...

Text: KOM3

Fotos: Bernd Hegert



## Psychologische Mitgliederwerbung

**Neulich am Telefon: Sagen Sie mal, in der Zeitung hat gestanden, dass der ADFC am... usw., usw.. Kann ich eigentlich da als Nichtmitglied auch mitfahren und ist das mit Kosten verbunden? Wichtige erste Fragen also, die vorab erst einmal geklärt sein wollen.**

Sind die Modalitäten mit den Teilnahmebeträgen hinreichend erläutert und konnte glaubhaft versichert werden, dass sich der/die Tourenleiter(in) mit dem Geld keinen vergnügten Abend macht, sondern das Geld dem Club zufließt und es eines Tages auf irgendeine Art und Weise wieder den Clubmitgliedern des ADFC zu Gute kommt, dann ist im Prinzip das Wesentliche bereits geklärt.

Da Dank der Infos in der Tagespresse über Treffpunkt, Zeit, Streckenlänge, -verlauf und -beschaffenheit weniger Informationsbedarf besteht, schließen sich im weiteren Verlauf des Gespräches eher Fragen an wie: Ist das Tragen eines Fahrradhelmes Pflicht, fahren Sie auch bei Regenwetter und was machen Sie, wenn plötzlich ein Reifen platt ist oder eine sonstige Panne die Weiterfahrt behindert??? Fragen über Fragen!!!

Hier ist dann der Punkt gekommen, wobei sich sehr einfühlsam und durch taktisch richtige Beantwortung der Fragen, gemischt mit ein paar gelegentlichen Gegenfragen, bereits ein Trend in die gewünschte Richtung - sprich zukünftige Mitgliedschaft im ADFC - ergeben kann, aber noch nicht zwingend muss.

Sind aber alle Fragen für den Anrufer zufriedenstellend beantwortet worden, entwickelt sich in der Regel so ganz langsam sogar ein zartes Pflänzchen der Vertrautheit von Seiten des Anruferen und man erfährt überganglos, ohne danach gefragt zu haben, dass der Anrufer bereits

seit frühester Kindheit an mit dem Fahrrad fährt - sozusagen mit dem Rad groß geworden ist - und bereits unzählige Kilometer zurückgelegt hat. Selbstverständlich bleiben auch mehrtägige Radtouren, z. T. auch ins Ausland, nicht unerwähnt.

Unter dem Eindruck der gewaltigen Fahrleistungen, die einem soeben geschildert wurden, ergibt sich dann natürlich nur die eine Schlussfolgerung, dass nämlich „Sie/Er“ für die Teilnahme an einer ADFC-Radtour geradezu prädestiniert ist und wir uns glücklich preisen würden „Sie/Ihn“ in unseren Reihen aufnehmen zu dürfen.

Und wenn dann noch am Ende des Gespräches eine freundliche Einladung ausgesprochen wird, doch einfach bei der nächsten Tour einmal mitzufahren, um sich so selbst einen Eindruck von der Veranstaltung zu machen, ist das Interesse endgültig geweckt und man kann sicher sein, dass „Sie/Er“ kommen wird und auch mitfährt. Und wenn dann noch das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, kann es nicht perfekter laufen.

Fazit: So kann durch psychologische Vorgehensweise ein einziges Telefongespräch mitentscheidend darüber sein, ob neben der Teilnahme an weiteren Radtouren diese(r) Anrufer(in) vielleicht sogar eines Tages als neues Mitglied im ADFC begrüßt werden kann. Ich bin mir da sehr sicher!!

In diesem Sinne:  
Ich freu mich darauf!! Man sieht sich!!

Wolfgang Hinz







## Warum ist es am Rhein so schön?

**17 AFDC- Radlerinnen und Radler machten sich am Montag, 23.5.2011 auf den Weg, um eine Antwort auf diese Frage zu finden.**

Nach einer Anreise in unterschiedlichen Gruppen trafen sich alle Teilnehmer gegen 11.00 Uhr an der Deutzer Brücke in Köln. Rechtsrheinisch ging es dann zunächst bis Bonn, wo wir – trotz mancher Behinderung durch Baustellen – rechtzeitig das „Bahnhöfchen“ erreichten, in dem wir uns für die Weiterfahrt stärken konnten. Dort trafen wir Christel und Herbert, die mit dem Auto nach Bad Breisig vorgefahren und uns von dort mit dem Rad entgegengekommen waren.

In Bonn wechselten wir die Rheinseite. Immer am Fluss entlang mit herrlicher Aussicht auf das Siebengebirge ging es weiter; und nach Stopps am historischen Bahnhof Rolandseck und auf der Rheinpromenade in Remagen erreichten wir unsere Unterkunft, das Hotel „Vater Rhein“ in Bad Breisig. Nachdem wir uns erfrischt hatten, trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen auf der Restaurantterrasse direkt am Rheinufer. An der Theke unseres Hotels klang der erste Abend dann aus.

Ziel der Fahrt am Dienstag war Koblenz. Nach einem ausgiebigen Frühstück wechselten wir mit der Fähre die Rheinseite und fuhren dann nach einem knackigen Anstieg zunächst durch die Weinberge mit phantastischen Blicken auf den Rhein, dann wieder am Rheinufer entlang Richtung Koblenz, das wir gegen 13.00 Uhr erreichten. Im romantischen Innenhof des „Weindorfs“ aßen

wir zu Mittag. Dann ging es zum Deutschen Eck, wo wegen der Bundesgartenschau sehr viel Betrieb war. Über die Moselbrücke fanden wir zurück auf den Rheinradweg. Nach einer Kaffeepause auf dem Marktplatz in Andernach erreichten wir trotz zum Teil heftigem Gegenwind gegen 19.00 Uhr wieder unser Hotel in Bad Breisig.

Am Mittwoch ging es in das wunderschöne Ahrtal. Nach einer Pause im romantischen Ahrweiler erreichten wir gegen 13.00 Uhr nach einem schweißtreibenden Anstieg über den Rotweinwanderweg mit als Belohnung beeindruckenden Blicken auf das tief eingeschnittene Ahrtal den ehemaligen Regierungsbunker, den wir im Rahmen einer spannenden Führung besichtigten, in dem die Verfassungsorgane bei einem möglichen Atomkrieg 30 Tage hätten funktionieren können und der heute ein Mahnmal für den Kalten Krieg ist. Das Beste an dieser Anlage ist, dass sie nie benötigt wurde. Anschließend fuhren wir zur Kaffeepause nach Dernau. Die Rückfahrt führte uns zunächst nach Bad Bodendorf, wo wir einen ehemaligen Bochumer Mitbürger trafen, der sich um die dortige Mineralquelle und das Technikmuseum kümmert, dann zu einer Kriegsgräber-Gedenkstätte mit 1212 Gräbern deutscher Soldaten, die bei den Ereignissen rund um die Brücke von Remagen ihr Leben verloren. Nach dem Abendessen interessierte dann vor allem das zweite Relegationsspiel. Dass unser VfL den Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga knapp verpasste, beeinträchtigte die gute Stimmung in der Gruppe kaum.

Schon Donnerstag und dann auch Freitag wurde die Radlergruppe etwas kleiner, da einige wegen unterschiedlichster Verpflichtungen vorzeitig nach Bochum zurückkehren mussten.





Alle anderen unternahmen am Donnerstag eine Fahrt nach Bonn. Bei herrlichem Sonnenschein ging es zunächst mit der Fähre auf die rechte Rheinseite nach Bad Honningen, dann über Linz, Erpel, Unkel, Königswinter und dann nach einem Seitenwechsel linksrheinisch nach Bonn. Auf dem Bonner Marktplatz am Rathaus fand dann die große Pause statt. Nach ausreichender Stärkung radelten wir danach über Remagen zurück nach Bad Breisig. Gut angekommen gab es dann die „Henkersmahlzeit“, denn am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen von Bad Breisig Richtung Heimat. Diesen letzten Abend in Bad Breisig ließen wir beim „singenden Wirt Siggie“ ausklingen.

Am Freitag trafen wir uns pünktlich um 9 Uhr zu einem Gruppenfoto vor unserem Hotel und starteten dann mit leichtem Rückenwind gen Dormagen. In Bonn, am Langen Eugen und Wasserwerk machten wir nach etwa 30 km die erste Pause. Nach weiteren 45 km, nach einer Fahrt am Kölner Dom vorbei und der Umkreisung der Ford-Werke in Köln-Niehl stärkten wir uns zum letzten Mal in einer Bäckerei vor unserem Endziel „Hotel Stadt Dormagen“.

Dort wurden wir wie immer freundlich und herzlich von der Wirtin und ihrem Sohn empfangen. Die Mutter freut sich immer über Gäste aus dem Ruhrgebiet, denn sie stammt aus Essen und ihr Sohn ist Fan von Rot-Weiß-Essen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, stärkten wir uns am „Warmen Buffet“. Von dem leckeren und vielseitigen Angebot der Speisen waren alle begeistert.

Anschließend ließen wir in gemütlicher Runde am großen Tisch die schönen Tage noch einmal Revue passieren.

Am Samstag ging es von Dormagen zurück nach Bochum. Trotz Dieters Bedenken bezüglich des gemütlichen Abends trafen sich alle pünktlich beim Frühstück, und der Start zur letzten Etappe konnte planmäßig erfolgen.

Nach ca. 25 km kam Düsseldorf in Sicht mit der neuen Medienmeile, der Rheinpromenade und der Altstadt. Leider konnten wir nicht wie geplant die große Pause auf dem Marktplatz abhalten, da die Stände nur teilweise geöffnet waren. Deshalb radelten wir weiter Richtung Kaiserswerth. Nachdem wir uns dort ausreichen gestärkt hatten, verließen wir den Rhein und radelten durch Wiesen und Felder Richtung Angermund. Dicht an der Sechs-Seen-Platte durch das große Waldgebiet ging es durch den Uhlenhorster Wald nach Mülheim-Saarn zum Ruhrtal-Radweg Richtung Kettwig zur letzten Pause „Im Stadt“ 2 km vor Werden. Nach gehaltvoller Stärkung radelten wir die letzten Kilometer bis Essen-Steele. Dort endete die Tour offiziell; die Gruppe trennte sich etwas wehmütig nach den erlebnisreichen gemeinsamen Tagen, und alle radelten auf unterschiedlichen Wegen nach Hause.

Die gute freundliche Atmosphäre und Stimmung in der Gruppe, die Hilfsbereitschaft untereinander, das ideale Wetter mit viel Sonnenschein, die wunderbare Landschaft, der romantische Rhein, die vielen interessanten Gespräche, das schmackhafte Essen, die gemütliche Unterkunft, Dieters perfekte Organisation und Führung, Wolfgangs Aufmerksamkeit auf alle als letzter Mann (dafür den beiden ein herzliches Dankeschön) – all das trug dazu bei, dass alle jetzt wissen: Darum ist es am Rhein so schön!

Text: Dieter Schulz/Willi Caelers  
Fotos: Wolfgang Buske



## Radtouristische Infotour

Im Mai habe ich von der Ruhrtourismus GmbH eine Einladung zur Teilnahme an einer dreitägigen „Radtouristischen Infotour“ erhalten. Besonders spannend fand ich, dass die Tour nicht nur den altbekannten Ruhrtal-Radweg vorstellen sollte, sondern mitten durch Innenstädte des Ruhrgebietes führen sollte. Außerdem wollte ich sehen, wie unsere Rad-Region für auswärtige Journalisten interessant gemacht werden sollte – also entschloss ich mich mitzufahren.

Und ich habe dies in keiner Weise bereut. Der Blick quasi von außen auf die vermeintlich bekannte nähere Umgebung ergibt doch neue, ungeahnte Perspektiven. Zudem war die Tour exzellent vorbereitet. Neben einer professionellen Tourführerin – Melanie Hundacker von Simply-Out-Tours – mit profunden Lokalkenntnissen begleiteten mehrere Mitarbeiter der Ruhrtourismus die Radlergruppe. Auch der Regionalverband Ruhr stellte sachkundige Mitfahrer. Vor Ort kamen dann noch lokale Führer hinzu, so dass mit einer enormen Fülle von Fachkompetenz jegliche aufkommende Frage beantwortet werden konnte.

Ich war nicht der einzige ADFC-Vertreter in der Runde, auch aus Dortmund und Duisburg waren Redakteure von lokalen Radblättern dabei. Die anderen acht Journalisten kamen aus dem gesamten Bundesgebiet, sogar ein Belgier war dabei.

### Natur-Idylle

Jeder der drei Tage stand unter einem Motto, der erste sollte unter dem naheliegendem Name „Natur-Idylle“ gemütlich entlang der Ruhr führen und die Vorzüge der Ruhrtal-Radrouten präsentieren.

Vor dem Beginn der Tour stand aber in Arnsberg erst einmal ein Museumsbesuch an. Im Sauerland-Museum gab es eine Führung durch die Ausstellung „Faszination Fahrrad – von der Laufmaschine zum Hightechrad“. Diese Ausstellung gab wirklich einen guten Eindruck über die Entwicklungsgeschichte des Fahrrades. Leider ist diese Wanderausstellung des Deutschen

Fahrradmuseums Bad Brückenau zum Herausgabezeitpunkt dieses frei atmen!-Hefts nicht mehr in Arnsberg zu sehen.

Nach dem Museumsbesuch wurden Leihräder an die Journalisten ausgegeben, die kein eige-

Startort  
Arnsberg



nes Fahrrad mitgebracht hatten. Neben normalen Tourenbikes wurden auch Elektro-Fahrräder angeboten. Im weiteren Verlauf der Tour zeigte sich, dass dies eine sehr kluge Idee war. Die Gruppe war nämlich sehr inhomogen zusammengesetzt. Neben den „Rad-Profis“ aus den Reihen des ADFC und des Regionalverbands waren doch viele – auch ältere – Teilnehmer dabei, die eher selten radeln. Dank der Elektorräder ergab sich aber eine für alle Teilnehmer angenehme Durchschnittsgeschwindigkeit und nicht die ätzende Kriechtour, die ich anfangs befürchtet hatte.

Die erste Etappe wurde vom sichtlich stolzen Radverkehrsbeauftragten der Stadt Arnsberg begleitet, der berichtete, dass es





**altes Fahrrad-Schätzchen  
im Museum...**

mittels eines 200.000 Euro Etats seit Eröffnung des Ruhrtal-Radweges gelungen sei, aus Arnsberg eine fahrradfreundliche Stadt zu machen. Vorher habe es praktisch keinen Radverkehr in der Stadt gegeben, doch jetzt seien im gesamten Stadtgebiet erhebliche Verbesserungen spürbar. Auch der Ruhrtal-Radweg durch Arnsberg wurde optimiert, dank der großzügigen Bereitstellung eines Firmengeländes führt der Weg aus Arnsberg heraus nicht mehr durch ein Industriegebiet, sondern auf einer neuen, langen Trasse direkt am Fluss entlang.

Welches Potential im Ruhrtal-Radweg steckt, zeigte sich bei der Mittagspause. Diese fand nämlich im R-Café am Rande von Neheim statt, das wenige Woche zuvor direkt am Fluss eröffnet worden ist. Von der Terrasse des schicken Cafés hat man einen prima Blick auf eine renaturierte Flussaue und sieht, wie viele Radler den Weg mittlerweile für sich entdeckt haben. Auch das Buffet war sehr empfehlenswert...

Nach der Pause schlängelte sich der Tross immer entlang der Ruhr. Die externen Teilnehmer waren dann sehr überrascht, als unser



**R-Café in Neheim,  
direkt an der Ruhr**



**Ketenschmiede Museum Fröndenberg**

Tourguide verkündete, dass man kurz vor Fröndenberg die Grenze zum Ruhrgebiet überschritten habe. So grün haben es sich einige hier wohl nicht vorgestellt.

In Fröndenberg stand die nächste Besichtigung auf dem Programm – extra für uns gab es eine Führung durch das Ketenschmiede-Museum. Fröndenberg war zu früheren Zeiten ein Zentrum der Kettenherstellung in Deutschland. Auch Fahrrad-Ketten wurden in Fröndenberg produziert, das Museum zeigt aber mehr, wie Ketten für die Landwirtschaft und Schifffahrt gemacht werden. Ich

sentiert. Wer einmal Gelegenheit hat, sollte sich diese Führung nicht entgehen lassen. Das Museum ist leider nur einmal im Monat oder für angemeldete Gruppen zu besichtigen.

Ab Fröndenberg bis zum Tagesziel Dortmund-Hohensyburg war für die meisten Teilnehmer ein Bustransfer organisiert. Harald Spiering, der Radfahr-Guru vom Regionalverband Ruhr, bot aber allen, die noch nicht genug geradelt waren, eine Verlängerung der Tour an, der ich mich natürlich gerne angeschlossen habe. Jetzt in richtig flotter Fahrt



immer entlang der Ruhr flogen die restlichen Kilometer nur so dahin, bis wir zur Serpentinauffahrt hoch nach Hohensyburg kamen. Diese eindrucksvolle Rampe habe ich schon öfters von unten angeschaut, aber bislang hatte ich noch Gelegenheit und Grund, dort mal hochzufahren.

fand das sehr spannend, da ich mir noch nie vorher darüber Gedanken gemacht habe, wie viele Arbeitsschritte sich hinter der Herstellung eines an sich banalen und alltäglichen Gegenstands wie einer Kette verbergen. Das wurde uns sehr anschaulich prä-

Nach diesem Aufstieg hat sich das Duschen am Abend dann doch gelohnt...

Ein Bericht über den zweiten (Stadt-Idylle) und dritten (Industrie-Idylle) Tag folgt in frei atmen! 1/12.

Text und Fotos: Gerd Bergauer



# Kinder – und Jugendarbeit im ADFC – warum sie so wichtig ist

Bericht vom Workshop auf dem ADFC-Forum in Oberhof

Wie schon in all den Jahren zuvor, hatte der ADFC auch in diesem Jahr wieder zum ADFC-Forum im thüringischen Oberhof eingeladen. Von Freitag, dem 25. Februar bis zum Sonntag war das AWO-Sano Ferienzentrums in Oberhof ausschließlich für die Aktiven des ADFC reserviert.

Auf dem Programm standen Arbeitskreise, die sich mit allen denkbaren Sparten der Arbeit der Ehrenamtlichen beschäftigen sollten: von Radtouren mit Demenzkranken bis zur Datensicherheit und hin zu stadtplanerischen aktuellen Entwicklungen; so konnte jeder bis zu drei Themen nach seinen persönlichen Interessen belegen.

Da ich früher an den Familienradtouren in Bochum teilgenommen hatte, interessierte ich mich für das Thema „Kinder + Jugendarbeit im ADFC“, um eventuell neue Impulse für diese Arbeit zu erhalten. Die Kernfragen dieses Arbeitskreises waren:

- Wer hat schon Erfahrungen mit Kinder & Jugend-Arbeit im ADFC?
- Wer war selber als Kind/Jugendlicher in Vereinen / Kirche etc.?
- Was haben wir als Kinder mit dem Fahrrad gemacht? Was haben wir erlebt?

## Was hat uns begeistert?


In Vierergruppen schrieben wir zunächst alles das auf, was uns selbst als Kinder und Jugendliche am Radfahren begeistert hat, um dann die gesammelten Ergebnisse im Plenum vorzustellen. Es kristallisierten sich Erfahrungen heraus, die von allen Teilnehmern immer wieder übereinstimmend genannt wurden. Dies sind vor allem:

- Freiräume ohne Eltern
- Abenteuer (Wald, Zelten)
- Freiheit
- Körperliche Beherrschung des Rades
- Körperliche Leistung zu schaffen
- ich kann das!
- Grenzen überwinden (30/40/50 km) u.a.
- Stolz „Ich habe es geschafft!“
- Fahrrad als Mittel neue Erfahrungen zu machen
- Neues entdecken
- Stolz: „Mein Fahrrad“
- Werkeln, Basteln
- Attraktive Ziele erreichen

## Was begeistert Kids heute?

Das Leben von Kindern hat sich in den letzten fünfundzwanzig Jahren stark verändert. Viele haben kaum noch die Freiräume, die wir selbst noch als Kinder genießen durften. Freizeit findet mehr und mehr in einem umgrenzten, durch die Medien geprägten Raum statt. Bei vielen Kindern kann man schon behaupten, dass Abenteuer und „Freiraum“ nur noch virtuell existieren. Das andere Extrem sind die Kinder, die einen penibel ausgeklügelten Wochenplan haben mit Musikstunden, Sport und anderem.

Es fehlt der bis in die achtziger Jahre bestehende gesellschaftliche Konsens, was die Regelung des Medienkonsums, das Sozialverhalten und die allgemeine Tagesstruktur betrifft. So hat geradezu eine Umkehrung der Lebensverhältnisse von Kindern stattgefunden: Auflösung von Regeln, Grenzen und Alltagsstrukturen bis hin zur unreflektierten Erfüllung möglichst aller Konsumwünsche (Fernseher, PC, Mobiltelefon, Markenkleidung) und demgegenüber eine starke



Einschränkung der für die kindliche Entwicklung so notwendigen nachmittäglichen Freiräume in zeitlicher und räumlicher Beziehung.

Vereinfacht gesagt ist es so: dort, wo die Kinder Regeln und Strukturen brauchen fehlen diese, bzw. das elterliche Gegenüber, dort wo die Kinder Freiräume brauchen, herrschen die Medien, die nicht mehr kindgerechte Umgebung (Straßenverkehr) oder ein sehr enger Zeitplan vor.

Gemeinsame Radtouren und die Nutzung des Rades für die Alltagswege bieten den Kindern auch heute noch all die Erlebnisse und positiven Gefühle, die uns früher begeistert haben wie Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, mit körperlicher Leistung eigene Grenzen zu überwinden und das Gefühl von „Freiheit und Abenteuer“. Andererseits muss sich innerhalb einer Gruppe und auch im Straßenverkehr an bestimmte Regeln gehalten werden. Und schließlich spielt heute der gesundheitliche Aspekt eine zunehmende Rolle, da viele Kinder im Alltag sich zu wenig bewegen und zu kalorienreich ernähren, so dass Übergewicht und Folgekrankheiten immer mehr zunehmen. Nicht zuletzt ist mir auch die Erziehung zum Umweltbewusstsein sehr wichtig; denn wie sollen Kinder ein differenziertes Mobilitätsverhalten erlernen, wenn sie immer nur das Auto als einziges individuelles Transportmittel erleben und das „Mamataxi“ für jeden noch so kurzen Weg bereit steht.

Man kann Kinder nur fördern, wenn man etwas von ihnen fordert: Überwindung der eigenen, vermeintlichen körperlichen Grenzen mit Radfahren, Wandern und ähnlichen Aktionen sind wichtige Bestandteile zur geistigen Entwicklung und Reifung von Kindern.

Aus all den genannten Gründen soll in Zukunft die Kinder – und Jugendarbeit im ADFC ein fester Bestandteil sein. Das haben wir bisher in Bochum an Kinder – und Jugendarbeit geleistet:

- Regelmäßige Familienradtouren von 1997 bis 2004
- Familienfahrradtag in Zusammenarbeit mit den Bochumer Stadtwerken
- Tour de Natur, die Radtouren CityPoint und Unicenter waren ebenfalls immer als Radtouren für die ganze Familie konzipiert. Meine Kinder sind mittlerweile 16 und 18 Jahre alt und mit ihren Altersgenossen unterwegs (auch mit dem Rad!) und so sind wir aus den Familienradtouren in Bochum herausgewachsen. Es wäre schön, wenn sich neue Aktive mit kleineren Kindern finden, die diese Touren wieder übernehmen. Mit Rat und Tat stehe ich gern zur Verfügung. Gerlinde Ginzel



## Geschäftsstelle



### ADFC Bochum

Umweltzentrum

Alsenstr. 27

44789 Bochum

E-Mail: [vorstand@adfc-bo.de](mailto:vorstand@adfc-bo.de)

Geschäftszeiten:

Donnerstag 18.00 – 20.00 h

Tel.: 0234/333 854 55

(außerhalb der Geschäftszeiten  
Anrufbeantworter)

### Aktuelles im Internet:

[www.adfc-bo.de](http://www.adfc-bo.de)

### Bankverbindung:

Konto ADFC Bochum

Konto-Nr. 23675-461

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46

## Fördermitglieder

Balance GmbH

- Kortumstr. 5, 44787 Bochum

Fahrradzentrum Seeger

- Brückstr. 48, 44789 Bochum

Fördermitglieder können Einzelpersonen und Firmen werden, die den Anliegen des ADFC nahestehen und diesen durch einen erhöhten Jahresbetrag unterstützen. Wir bedanken uns bei unseren Fördermitgliedern!

## Impressum

Auflage: 2.500 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

(Januar, Mai und September)

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/10

20. Jahrgang • 55. Ausgabe

frei atmen! 3/11

## Adressen

**Vorsitzende**

Klaus Kuliga

Alsenstr. 27

44789 Bochum

Tel.: 0234/33 74 13

E-Mail: [kuliga@adfc-bo.de](mailto:kuliga@adfc-bo.de)

**Andrea Koppe**

Tel.: 0234/325 99 94

E-Mail: [koppe@adfc-bo.de](mailto:koppe@adfc-bo.de)

**Redaktion frei atmen! (ViSdP)**

Gerhard Bergauer

Am Neggenborn 120

44892 Bochum

Tel.: 0234 / 921 03 78

0234 / 910 – 29 55 (Büro)

E-Mail: [bergauer@adfc-bo.de](mailto:bergauer@adfc-bo.de)

**ADFC Landesverband NRW**

Hohenzollernstr. 27-29

40211 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 68 70 80

Fax: 0211 / 68 70 820

Internet: <http://www.adfc-nrw.de>

E-Mail: [info@adfc-nrw.de](mailto:info@adfc-nrw.de)

**ADFC Bundesgeschäftsstelle**

Postfach 10 77 47

28077 Bremen

Tel.: 0421/ 346 29 – 0

Fax: 0421/ 346 29 – 50

Internet: <http://www.adfc.de>

E-Mail: [kontakt@adfc.de](mailto:kontakt@adfc.de)

**Zentrale Mitgliederverwaltung**

Postfach 10 77 47

28077 Bremen

Tel.: 0421/ 346 29 – 23

Fax: 0421/ 346 29 – 60

E-Mail: [mitglieder@adfc.de](mailto:mitglieder@adfc.de)

**Stadt Bochum**

**Büro für Bürgerbeteiligung**

44777 Bochum

Tel.: 0800/44 777 00

Fax: 0234/910 – 20 18

E-Mail: [bbb@bochum.de](mailto:bbb@bochum.de)

(für Meldung von Radwegemängeln,  
Verbesserungsvorschläge etc...)

**Fahrradstation**

im Hauptbahnhof

Tel.: 0234 / 414 11 24

E-Mail: [radstation@via-bochum.de](mailto:radstation@via-bochum.de)



Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen  
oder per Fax 0421/346 29 50

Anschrift:

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Beruf

- Ja**, ich trete dem **ADFC** bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im **ADFC-Tourenportal** erhalte ich Freikilometer.

**Einzelmitglied 46 €**

**Familien-/Haushaltsmitglied 58 €**

**Zusätzliche jährliche Spende**

€

Anmerkungen

**Familien-/Haushaltsmitglieder:**

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

- Ich erteile dem **ADFC** hiermit eine **Einzugsermächtigung** bis auf Widerruf:

Kontoinhaber

Kontonummer

Bankleitzahl

Datum/Ort

- Schicken Sie mir eine Rechnung.

Datum

Unterschrift